

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 35 (1957)
Heft: 1

Artikel: Die Mutter des Erbarmens
Autor: Lippert, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEBETSERHÖRUNGEN

Maria hat wunderbar geholfen. K. R. in H.

Eine Frau dankt der lieben Gnadenmutter im Stein für die wunderbare Genesung von einer schweren Lähmung.

Die Mutter des Erbarmens

Deine Aufgabe ist wahrlich groß, Mutter des Erbarmens! Eine solche Schar von Hilfe- und Schutz-Suchenden! Die ganze Christenheit will bei Dir geborgen sein, und so verschiedenartig sind ihre Anliegen und ihre Interessen, ihre Nöte und ihre Seelen!

Aber Du siehst sie schon! Jeden einzelnen! Der Reihe nach schaust Du sie alle an. Ob ein jeder, der Dir befohlen ist, auch wirklich da ist, und wie sein Gebet lautet und wie es um seinen Leib und seine Seele steht. Alles siehst Du. Aber unterdessen ist Deine eigene Seele hilfeflehend hingestellt vor den großen Gott und schwerbeladen mit dem Leid aller und mit der Sorge für alle. Ich sehe, Du gehörst Dir selbst nicht an, auch jetzt nicht, in Deinem Himmelreich. Soweit es möglich ist, schlagen alle Wogen des irdischen Leidensmeeres bis an Deine Seele heran, und die Wogen des Mitleids gehen über Dich hin. Alle sind geborgen und befriedet unter Deinem weiten Mantel, auf Dir aber liegt die Verantwortung für sie. Ich glaube, es geht ihnen wirklich gut, allen, die bei Dir sind, besser als es Deiner Seele einstmals erging, die schon im voraus alles Mutterleid und alle Kindersorge tragen mußte.

Aber davon würde Dein Mund nicht sprechen, wenn man es nicht Deinem milden Erbarmen anmerkte, daß Du alles gefühlt hast wie wir, daß Du alles erlebt hast wie wir. Du kennst sie alle, die da vor Dir knien; ihre Augen sind sehr zuversichtlich und der Erhörung gewiß: ob sie lächeln oder weinen, still oder laut sind, gelassen oder stürmisch, ihrer aller Herzensgebet ist doch immer: Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, wie es noch nie erhört worden ist, daß einer, der zu Dir seine Zuflucht nahm, Deine Hilfe anrief und um Deine Fürsprache flehte, jemals sei verlassen worden. So verschmähe auch nicht meine Worte, Du Mutter des ewigen Wortes, sondern höre sie und erhöre mich. Amen!

Peter Lippert